



gildenhaus  
e.V.

JAHRESBERICHT

2014

## Jahresbericht 2014

### Inhalt:

19.02.2014 – Gildenhaus Gespräch.....	4
06.03.2014 – Gildenhaus Lerncafé .....	6
06.05.2014 – Traditionelles Spargelessen .....	8
05.06.2014 – Gildenhaus Lerncafé .....	10
10. – 15.08.2014 – Economic Summer Camp.....	12
27.08.2014 – Gildenhaus Mitgliederversammlung .....	20
11.09.2014 – Gildenhaus Lerncafé .....	21
11./12.10.2014 – ALUMNI Treffen .....	24
21.10.2014 – Gildenhaus Diskurs .....	26
26.11.2014 – Gildenhaus Grünkohlessen .....	28
Neue Gildenhaus Mitglieder 2014:.....	30
<b>Pressespiegel 2014</b> .....	31
19.02.2014 – Gildenhaus Gespräch: „Verkehr 2020“ .....	32
06.03.2014 – Gildenhaus Lerncafé .....	34
06.05.2014 – Traditionelles Spargelessen .....	34
30.06.2014 – Geschäftsbericht .....	37
10. – 15.08.2014 – Economic Summer Camp.....	39
18.09.2014 – DIETRICH KRAMER SYMPOSIUM .....	41
23.09.2014 – Wirtschaftswissen an der Realschule Schloß Holte Stukenbrock .....	42
21.10.2014 – Gildenhaus Diskurs .....	44
26.11.2014 – Gildenhaus Grünkohlessen .....	45
Impressum .....	47

Dezember 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf den folgenden Seiten werden die unterschiedlichen Aktivitäten des Gildenhaus Vereins vorgestellt, die vom Vorstand geplant wurden.

Im Jahr 2014 wurden 1.150 Teilnehmer/innen zu den unterschiedlichen Veranstaltungen begrüßt. Damit steigerte sich die Entwicklung um 12 Prozent. Darüber hinaus kamen 14 neue Mitglieder dazu, sodass der Verein aktuell von 100 Unternehmen gefördert wird.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Jahresbericht.



Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Delius

Vorsitzender Gildenhaus e. V.

Regina Westerfeld

Geschäftsführerin Gildenhaus e. V.

---

19.02.2014 – Gildenhaus Gespräch



**Die Referenten, der Moderator und Veranstalter:**

*v. l.: **Stefan Schelp**, Leiter der Wirtschaftsredaktion, Neue Westfälische; **Wolfgang Brinkmann**, Geschäftsführer, Stadtwerke Bielefeld, **Regina Westerfeld**, Geschäftsführerin, Gildenhaus e. V., **Joachim Brendel**, Industrie- und Handelskammer Münster, **Rudolf Delius**, Vorstandsvorsitzender, Gildenhaus e. V., **Gregor Moss**, Beigeordneter, Stadt Bielefeld.*

Am 19.02.2014, stellten die Experten das Thema “**Verkehr 2020**” im Haus der Stadtwerke Bielefeld vor. **Wolfgang Brinkmann**, Geschäftsführer, Stadtwerke Bielefeld, erläuterte zunächst “**Die Bedeutung des ÖPNV für Bielefeld**” und beschrieb ausführlich, wie wichtig die Erweiterung des Stadtbahnverkehrs in Bielefeld sei. Wenn diese Notwendigkeiten umgesetzt würden, dann erfreute sich die Stadt an weniger Lärm, weniger Abgasen, weniger CO2 und die Innenstadt werde noch schöner!

“**Gedanken zur Nachhaltigkeit der Bielefelder Mobilität**” stellte **Gregor Moss**, Beigeordneter, Stadt Bielefeld, mit sehr viel Engagement vor. Für unsere Bevölkerung sei es sehr wichtig, dass die urbane Mobilität realisiert werde. Immer mehr Menschen nützten Alternativen zum Autofahren, in dem sie zu Fuß gehen, Fahrrad fahren oder den öffentlichen Nachverkehr wählen.

**Joachim Brendel**, Industrie- und Handelskammern Münster, beschrieb den **“Investitionsstau (nicht nur) im Straßenbau: Konsequenzen für den Wirtschaftsstandort NRW”** und erläuterte die bundesweiten Notwendigkeiten sowie die speziellen nordrhein-westfälischen Infrastrukturprobleme.



Die Referenten stellten sich anschließend den Fragen der Gäste unter der Moderation von **Stefan Schelp**, Leiter der Wirtschaftsredaktion, **Neue Westfälische**. In Deutschland werden deutlich mehr öffentliche Verkehrsmittel genutzt als in anderen europäischen Ländern. Die einzelnen Stadtwerke vergleichen sich jährlich in Form eines Bench Markings. „Wenn wir keine neue Stadtbahnlinie bauen, ist das nicht der Untergang Bielefelds. Aber wir verpassen eine große Chance, die

Lebensqualität in unserer Stadt weiter zu verbessern“, mit diesen Worten beendete Gregor Moss, Beigeordneter der Stadt Bielefeld, die Diskussion um neue Verkehrskonzepte beim Gildenhaus Gespräch 2014.



Die Teilnehmer/innen diskutierten die Unterschiede des Einsatzes von Stadtbahn und Bussen. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass die Stadtbahn für die Bevölkerung deutlich attraktiver sei, schneller fahre und gleichzeitig weniger Abgase erzeuge. Da es seit 1992 keine Erweiterung des Stadtbahnverkehrs in Bielefeld gegeben hat, empfiehlt sich aktuell eine Weiterentwicklung.

**06.03.2014 – Gildenhaus Lerncafé**

Der erste Beigeordnete der Stadt Bielefeld, Tim Kähler, stellte die „**Soziale Lage in Bielefeld**“ vor. Die Gäste zeigten sich interessiert und fühlten sich sehr gut informiert.



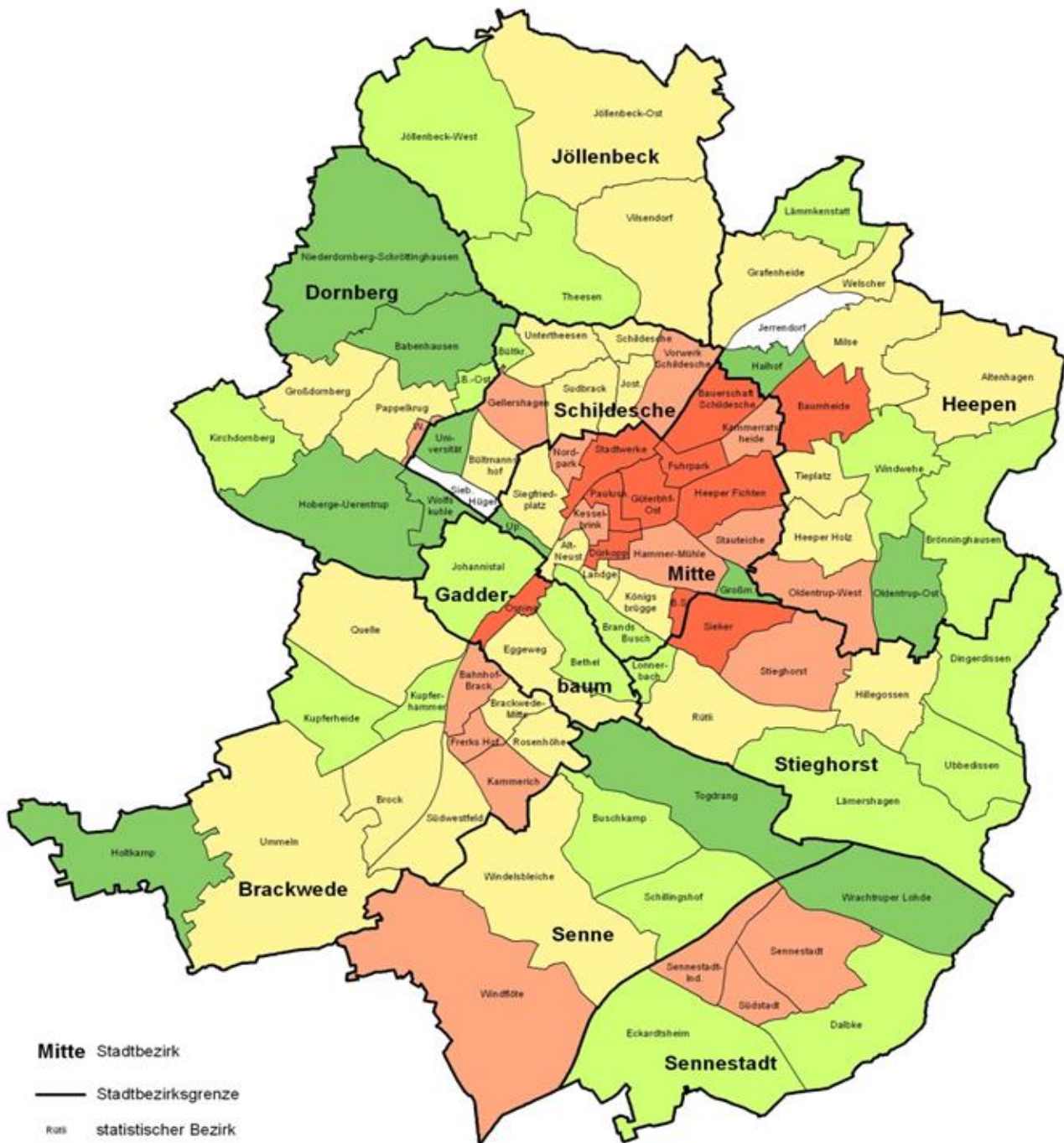
Der Sozialdezernent stellte vor, in welchen Bielefelder Bereichen viele oder weniger Transferleistungen erbracht werden müssen. Im nächsten Schritt erläuterte er die einzelnen Statistiken zu den sozialen Stellungen der Bielefelder Bürger/innen und beschrieb, wie schwierige Positionen verbessert werden könnten.

Der Experte stellte einige Aktionen vor. Für Kinder und Jugendliche, deren Bildung und Erziehung gesichert werden müsse, die Versorgung von Alleinerziehenden, die nicht ausreichende Zeit für berufliche Tätigkeiten hätten, die Betreuung von Pflegebedürftigen und Älteren, deren Einkommen nicht mehr ausreiche. Auch die Betreuung von Migranten erfordere einen hohen Einsatz der Stadt Bielefeld und somit eine intensive finanzielle Unterstützung.

Die Stadt Bielefeld konnte in den vergangenen Jahren durch sehr frühe Hilfe für Jugendliche die spätere Inobhutnahme seit 2007 um 12,7 Prozent reduzieren, während im gleichen



Zeitraum auf Bundesebene diese Aktionen um 29,7 Prozent zunehmen. Das helfe sowohl den jungen Menschen in Bielefeld als auch den Finanzen der Stadt.



**Mitte** Stadtbezirk  
 — Stadtbezirksgrenze  
 Ruti statistischer Bezirk

**Transferleistungsquote**

Durchschnittswert für Bielefeld: 12,9 %

- 0,2 - 3,5 %
- 3,6 - 8,0 %
- 8,1 - 14,0 %
- 14,1 - 20,0 %
- 20,1 - 33,1 %

statistische Bezirke mit geringen Basisdaten sind weiß dargestellt

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Demographie und Statistik  
 Kartografie: © Amt für Geoinformation und Kataster Stand: 31.12.2012

**Abkürzungen für statistische Bezirke**

- |               |                    |                 |                              |
|---------------|--------------------|-----------------|------------------------------|
| Bültkr.       | = Bültmannskrug    | Alt- Neust.     | = Alt- und Neustadt          |
| B.-Ost        | = Babenhausen-Ost  | Landge.         | = Landgericht                |
| Jost.         | = Johannesstift    | Großm.          | = Großmarkt                  |
| W.            | = Wellensiek       | Osning.         | = Osningpaß                  |
| Sieb.-Hügel   | = Sieben Hügel     | B.S.            | = Betriebshof-Sieker         |
| Güterbhf.-Ost | = Güterbahnhof-Ost | Bahnhof-Brack.  | = Bahnhof-Brackwede          |
| Paulusk.      | = Pauluskirche     | Sennestadt-Ind. | = Sennestadt-Industriegebiet |
| Up.           | = Upmannstift      |                 |                              |

06.05.2014 – Traditionelles Spargelessen



*Von links: Jörg-Uwe Goldbeck, Jürgen Fitschen, Ortwin Goldbeck und Rudolf Delius*

Zu dem 47. Gildenhaus Spargelessen wurde in der Fa. Goldbeck GmbH Jürgen Fitschen, Co-Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Bank AG, als Ehrengast begrüßt. Der prominente Banken-Chef erläuterte sehr klar, wie sich das Finanzwesen in den vergangenen Jahren entwickelt hat und wie bedeutend die Wiederherstellung von Vertrauen in allen wirtschaftlichen Bereichen ist.

Nachdem die Bankenkrise zu vielen Existenzkrisen geführt habe, müssten neue Regeln eingehalten werden. Er verfolge mit großem Interesse die Politik, die den funktionierenden Bankensektor zwar für sehr wichtig halte, aber aktuell daran arbeite, die Freiheit der Bankenunion einzuschränken und zu kontrollieren.

Die Bürger hätten eine Holschuld, d. h. sie müssten wissen, was die Banken können und was nicht!



Die Resonanz auf das Spargelessen war außerordentlich positiv. Neben dem Vortrag, den die Gäste sehr interessiert angehört hatten, wurde auch die Umgebung im Haus Goldbeck, die Auslosung der Tischbesetzungen und die spannenden und anregenden Gespräche gelobt.



Empfang der Gäste aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen, die sich intensiv und gern unterhielten.



Gute Gespräche und intensives Zuhören beim Vortrag von Herrn Fitschen.

05.06.2014 – Gildenhaus Lerncafé

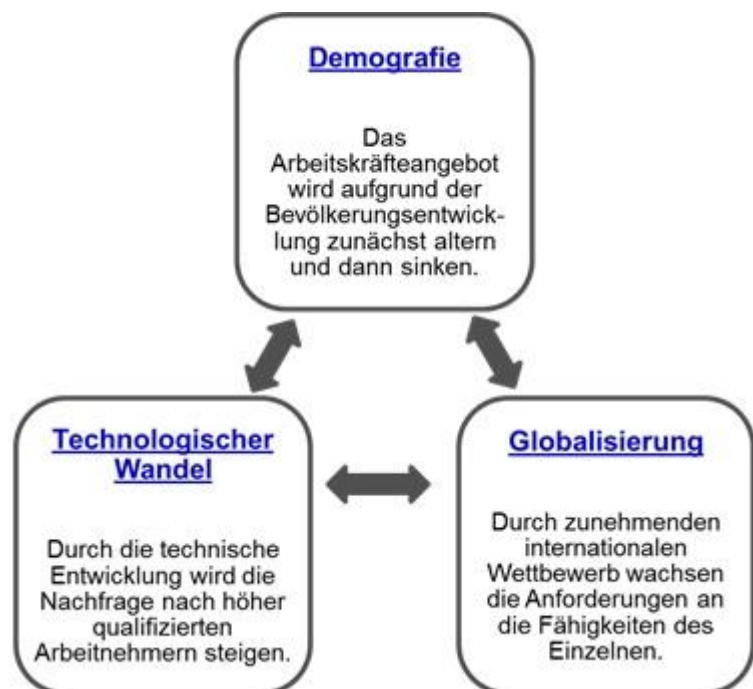
**„Der Arbeitsmarkt der Zukunft: mehr Chancen als Risiken?!“**



Thomas Richter, Vorsitzender der Agentur für Arbeit Bielefeld / Gütersloh, beschrieb den Gästen sehr präzise, wie sich die Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes bis 2020 entwickeln werden:

Die Megatrends des künftigen Arbeitsmarktes zeigen sich in folgenden Kategorien:

1. Leben und Arbeit werden mobiler, flexibler und volatiler,
2. der demographische Wandel wird spürbar,



3. die Märkte werden internationaler,
4. die Wissens- und Informationsgesellschaft entwickelt sich rasant,
5. Teilhabechancen sind zunehmend ungleich verteilt,
6. öffentliche Finanzen bleiben knapp.

Als Quintessenz beschrieb Herr Richter, dass es künftig deutlich mehr Chancen als Risiken geben werde. Die jungen Leute könnten ihre Karriere entwickeln. Sie verfügen über sehr viele soziale Beziehungen und eine offenere Risikobereitschaft. Die großen, guten Firmen, die Kooperationen mit den Schulen entwickelt hätten, erhielten sehr viele Initiativbewerbungen. Die Gesellschaft habe ein gutes Gesundheitssystem. Insofern müssen sich Pensionisten nicht ausschließlich mit Wellness beschäftigen, sondern sie könnten auch ehrenamtliche Tätigkeiten oder sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen übernehmen.



Die Teilnehmer/innen zeigten sich sehr begeistert von den Ausführungen des Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bielefeld / Gütersloh.

Rückmeldungen der Besucher/innen:

- Auf Grund des sehr anregenden Inhaltes gab es eine sehr positive Einstellung.
- Viel positiver Input, interessante Meinungen, spannende Diskussion!

10. – 15.08.2014 – Economic Summer Camp



**Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer:** von links: *Melissa Janet Arweiler; Malte Hiemisch; Carlotta Hellmann; Louis Schulze; Lucia Johannigmann; Jan Luca Haddenhorst; Judith Gilsbach; Philip Korsten; Jan Kleinheinrich; Marlène Baumeister; Marvin Jehn; Tim Kniepkamp; Elouisa Maria Müller; Hans Arend Schock; Annika Burneleit; Johannes Englisch; Julian Neugebauer; Janina Uspelkat; Eva Marlen Zinser; Sebastian Berning.*

**10.08.2014:**



Rudolf Delius, Vorstandsvorsitzender, Gildenhaus e. V., begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Economic Summer Camps und stellt die Bedeutung der sozialen Marktwirtschaft vor. Die ESC-Teilnehmer/innen 2014 wurden auch von den Mitgliedern der früheren Veranstaltungen begrüßt und informiert. Tagsüber wurden die Jugendlichen von Alexander Rüsing und Mike Krüger zu den unterschiedlichen Veranstaltungen begleitet. Im Jugendgästehaus übernahmen Sabrina Mokulys und Nicolai Meyer die Betreuung.

<sup>1</sup>Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter [www.gildenhaus.de](http://www.gildenhaus.de) als BLOG veröffentlicht wurden.

**11.08.2014:**

*„Professor Doktor Hetmar Wilbert erzählte uns in seiner charmant amüsanten Weise etwas über die Vor- und Nachteile der sozialen Marktwirtschaft.“<sup>1</sup>*



*„Bei Miele sind wir dann einer Menge wichtiger Leute begegnet, die uns im Allgemeinen über das Unternehmen informierten (Carsten Prudent), uns etwas über das super Logistiksystem des Unternehmens erzählten (Andreas Wojtanowitsch) und uns beim Essen begleiteten (Thomas Stein). Ebenfalls besonders erwähnenswert waren die Miele-Handtücher, die Miele-Kopfhörer, das Miele-Sofa und der Miele-Bus. Diesen nahmen wir als*



*fußfaule Menschen, um in die 500 Meter weit entfernte Werkshalle zu gelangen. Vorher mussten wir noch das Blitzlichtgewitter von Fernsehen und Tageszeitung über uns ergehen lassen. In der Werkshalle haben wir die hohe Arbeitsmotivation der Miele-Mitarbeiter, das vollautomatische zentrale Verteilungslager und die spannende Foliermaschine für Waschmaschinen angeschaut.“<sup>1</sup>*



**12.08.2014:**

*„Fast wie am Strand relaxten wir mit Hawaii ketten um den Hals in der FHM – ein Bestandteil der Aufmerksamkeit, die wir bei unserer Ankunft auf den Tischen entdeckten. Prof. von der Heyden,*

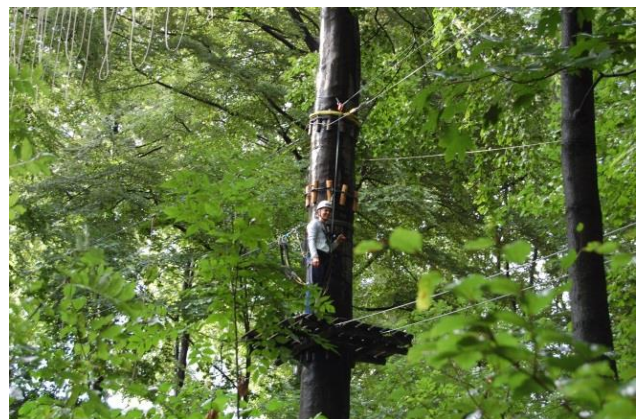
<sup>1</sup>Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter [www.gildenhaus.de](http://www.gildenhaus.de) als BLOG veröffentlicht wurden.

ehemaliger Manager des Unternehmens Herforder und der Herausbringer von XTRABLOND, erläuterte uns betriebswirtschaftliche Zusammenhänge an Hand seiner eigenen Erfahrungen, wobei Anekdoten über Bier und seine Familie eine große Rolle spielten.“<sup>1</sup>



„Frau Dr. Wallies führte uns in den Bereich des Personalmanagements ein – einige von uns kannten sie bereits aus dem Assessmentcenter. Nach einer tiefgründigen Einführung in die Unternehmensphilosophie der Stadtwerke Bielefeld und einer Pause auf der Terrasse im 9. Stock mit einem alles krönenden Ausblick auf das Panorama Bielefelds, gab es einen Vortrag über erneuerbare

Energien. In diesem wurden nicht nur unsere Aufmerksamkeit und unser Interesse, sondern auch unsere Rechenfähigkeit gefordert. Die Nachfrage einer Teilnehmerin, ob das in Photovoltaikanlagen enthaltene Silicium ein begrenzter Rohstoff sei, beantwortete uns Herr Raab mit der Antwort, dass es Silicium wie Sand am Meer gebe.“<sup>1</sup>



„Sportlich, aktiv, aber auch nass und kalt gestaltete sich unser Nachmittags- und Abendprogramm im Kletterpark am Johannesberg. Wie auch das Wetter tobten wir uns in luftiger Höhe gehörig aus.“<sup>1</sup>

### 13.08.2014:

„Prof. Bernd Seel referierte zum Thema Unternehmensführung und -management. Mit einem sehr überzeugenden und wortgewandten Vortrag schaffte er es, uns alle von der Thematik zu begeistern. Besonders die Interaktivität und der Humor fand Anklang in unserer Gruppe. Sogar einen Leadership-Test, den namenhafte Unternehmen verwenden, konnten wir bearbeiten.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter [www.gildenhaus.de](http://www.gildenhaus.de) als BLOG veröffentlicht wurden.



*„Prof. Dr. Walter Niemeyer und Diplom-Soziologe Jörg Dietrich klärten uns über das KODE-Verfahren, mit welchem man die Ausprägung von vier verschiedenen Kernkompetenzen angezeigt bekommt, auf. Obwohl die Ergebnisse für einige äußerst überraschend waren, trafen sie doch zum Großteil zu.“<sup>1</sup>*

*„Im Bankhaus Lampe, welches zur Oetker-Gruppe gehört, begrüßten uns Andreas Freitag (seit 11 Jahre angestellt) und Marc-Sebastian Rütten (seit einem Jahr angestellt), die uns einen schonungslosen, aber differenzierten Überblick über die Finanzkrise und die aktuelle Situation des Finanzmarktes gaben. Die Finanzkrise zu verstehen ist eine komplexe Angelegenheit, die aber Herr Rütten sehr gut meisterte. Besonders das Bankhaus imponiert uns sehr. Wir alle hoffen, es nach den anstehenden Umbaumaßnahmen noch einmal wieder von innen sehen zu können.“<sup>1</sup>*



<sup>1</sup>Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter [www.gildenhaus.de](http://www.gildenhaus.de) als BLOG veröffentlicht wurden.



„Nach einem alkoholfreien Hugo und Canapés auf der Terrasse gab es im Restaurant ein leckeres Abendessen. Dort hin begleiteten uns Herr und Frau Goldbeck, Herr Delius, Dennis Brinkmeyer und Frau Westerfeld, die uns mit interessanten Beiträgen aus der Wirtschaft Lust auf eine Ausbildung gemacht haben und sich all unseren Fragen gestellt haben.“<sup>1</sup>

**14.08.2014:**

„Prof. Dr. Thomas Jensen hielt einen Vortrag über Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft. Diese Präsentation war wirklich interessant und außergewöhnlich, weil sie viele Zeitungsartikel beinhaltete, die der Professor aber mündlich sehr gut zusammenfasste.“<sup>1</sup>



„Herr Lohmann, Herr Ackermann, Herr Bach und ein dualer Student ...berichteten uns von dem Unternehmen Siemens und dem Konzept der Kundenorientierung in der Praxis. Besonders ein Werbefilm führte uns den zunehmenden technischen Fortschritt vor Augen.“<sup>1</sup>

„Am Nachmittag stellten uns Alexander Rüsing und Peter Schmidt, STUNT, eine studentische Unternehmensberatung, vor. Interaktiv überlegten wir, warum eine Unternehmensberatung sinnvoll und populär ist.“<sup>1</sup>



<sup>1</sup>Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter [www.gildenhaus.de](http://www.gildenhaus.de) als BLOG veröffentlicht wurden.





„Eine Etage weiter oben in dem Vereinsgebäude des Unternehmerverbandes der Metallindustrie referierte Dr. Efinger über die Tarifautonomie. Danach grillten wir gemütlich und ließen den Abend bei Klaviertönen und Gesang ausklingen.“<sup>1</sup>

**15.08.2014:**



„Heute besuchten wir den Karrieretag in der FHM. Die Personalleiter Jürgen Eggers, Goldbeck, und Volker Wilde, Stadtwerke Bielefeld, schilderten den Bewerbungsprozess aus der Sicht der Unternehmen und klärten unsere Fragen.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter [www.gildenhau.de](http://www.gildenhau.de) als BLOG veröffentlicht wurden.



*„Die Aufgabe war, einen mit Wasser gefüllten Ballon mit Hilfe von 50 Strohhalmen und einem Flipchart Papierblatt so abzusichern, dass er den Sturz aus dem dritten Stock überlebte. Entgegen aller Erwartungen ist es sogar einer der beiden Gruppen gelungen (obwohl „das Ding“, wie ihr Kunstwerk getauft wurde, alles andere als vertrauenserweckend aussah) – die andere und ihr „Todesstern“ brachten den Wasserballon zum Platzen.“<sup>1</sup>*



Während der Abschlussveranstaltung präsentierten zunächst die Teilnehmer/innen ihre Erfahrungen aus der vergangenen Woche, anschließend wurden die Zertifikate vergeben und mit den Referenten und einigen Schul- und Wirtschaftsvertretern gemeinsam zu Abend gegessen.

*„In jedem Fall blicken wir auf eine tolle Woche zurück, die uns viele neue Erkenntnisse und Freundschaften gebracht hat, und danken dem Gildenhaus e.V. und allen Referenten dafür, dass sie uns ermöglicht haben, solch tiefe Einblicke in die Welt der Wirtschaft zu erhalten. Das Economic Summer Camp war ein einmaliges Erlebnis und jeder von uns ist froh, Teil davon gewesen zu sein. Danke!“<sup>1</sup>*

<sup>1</sup>Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter [www.gildenhaus.de](http://www.gildenhaus.de) als BLOG veröffentlicht wurden.

**Teilnehmer/innen der Abschlussveranstaltung:**

*Prof. Dr. Thomas Jensen; Leiter der FHDW Bielefeld, Melissa Janet Arweiler; Alexander Rüsing; STUNT e. V., Peter Schmidt; STUNT e. V., Carlotta Hellmann; Sabrina Mokulys; Nicolai Meyer; Begleiter des ESC, Regina Westerfeld; Gildenhaus e. V., Malte Hiemisch; Lucia Johannigmann; Louis Schulze; Georgia Schönemann; Leiterin der Abteilung Schule, Stadt Bielefeld, Jan Luca Haddenhorst; Judith Gilsbach; Jan Kleinheinrich; Philip Korsten; Marlène Baumeister; Marvin Jehn; Hans Arend Schock; Elouisa Maria Müller; Tim Kniepkamp; Matthias Bach; Siemens AG, Annika Burneleit; David van Laak; Geschäftsleitung, SinnLeffers GmbH Bielefeld, Johannes Englisch; Janina Uspelkat; Julian Neugebauer; Eva Marlen Zinser; Sebastian Berning; Viola Richter-Jürgens; Assessment Jury Mitglied, Martin Heyd; stellvertr. Schulleiter, Rudolf-Rempel-Berufskolleg, Bielefeld; Friedhelm Lohmann; Leiter der Niederlassung, Siemens AG Bielefeld, Ursula Reinartz, Arbeitskreis Schule / Wirtschaft.*

<sup>1</sup>Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter [www.gildenhaus.de](http://www.gildenhaus.de) als BLOG veröffentlicht wurden.

2708.2014 – Gildenhaus Mitgliederversammlung



Während der Mitgliederversammlung wurden die Unterlagen zu künftigen und vergangenen Veranstaltungen sowie zu den Finanzen geprüft.



Der Ausstellungsraum des Unternehmens Delius GmbH bietet ein schönes Umfeld.



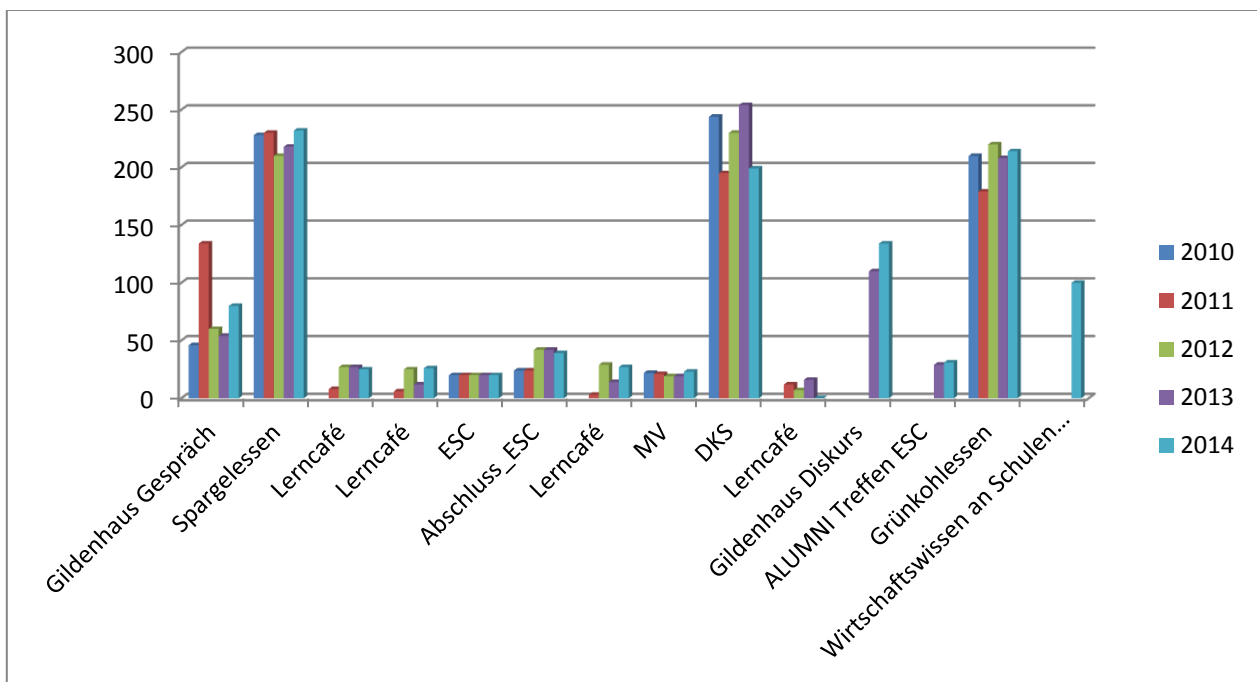
Im JiVino fand das anschließende Abendessen statt.

Die Teilnehmer/innen der Mitgliederversammlung 2014 machten einen fröhlichen Eindruck:



*v. l.: Rudolf Delius, Hans-Dieter Kendziora, W. Arndt Bertelsmann, Jürgen Upmeyer, Peggy Irsfeld, Uwe Haderler, Michael Bruggesser, Karin Focke, Andreas Freitag, Gerhard Verch, Ulrike Wittenborn, Paul von Schubert, Werner W. Wilk, Detlef Kropp, Dr. Steffan Ritzenhoff, Nicole Vegelah, Gregor Korsten, Jürgen Hölscher, Dr. Rainer Krüger, Pastor Ulrich Pohl, Dr. René Pankoke, Hans-Jürgen Steuber, Dietrich Kramer.*

Die Entwicklung der Teilnehmer/innen bei den Gildenhaus Veranstaltungen steigerte sich im Jahr 2014 um 12 % auf 1.150 Personen.



11.09.2014 – Gildenhaus Lerncafé



Rainer Radloff, Geschäftsführer, Jobcenter Arbeitplus Bielefeld, stellte die Kernzahlen des Jobcenters Bielefeld vor, das breite Spektrum der Kundinnen und Kunden, die Praxisbeispiele zum Ausstieg aus Hartz IV und erläuterte mögliche Strategien für unterschiedliche Zielgruppen.



Rudolf Delius, Gildenhaus Vorstandsvorsitzender, begrüßte die Gäste.



Am Ende der Veranstaltung stellte Herr Radloff das Fazit der Wege aus Hartz IV vor:

- Die Wege aus Hartz IV sind vielfältig; die Ressourcen und Problemlagen der Kundinnen und Kunden erfordern unterschiedlichste Strategien.
- Marktnahe Kunden können mit Angeboten wie Work First innerhalb eines kurzen Zeitraums (wieder) in den ersten Arbeitsmarkt gebracht werden.
- Der Integrationsprozess bei sehr arbeitsmarkt-/bildungsfernen und häufig sehr großen Bedarfsgemeinschaften gelingt häufig nicht innerhalb einer Generation.
- Arbeitsmarktferne Kunden brauchen einen sozialen Arbeitsmarkt, in dem sie dauerhaft einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen und ihren Kindern hinsichtlich einer beruflichen Tätigkeit ein Vorbild sein können.

11./12.10.2014 – ALUMNI Treffen



Das Alumni-Treffen des Economic Summer Camps fand im Schloss Gehrden in Brakel statt.



Rudolf Delius begrüßte die Teilnehmer/-innen des Alumni-Treffens und berichtete über die Wendezeit innerhalb von Deutschland.

Wiebke Schröder stellte das Thema „Emotionale Intelligenz“ vor. *„Frau Schröder gab Anreiz zum Nachdenken - Emotionale Intelligenz und Stressbewältigung sind wichtig für den Erfolg im Beruf“*, sagten die Teilnehmer/innen.

Werner Wilk, Geschäftsführer, PECON GmbH, erläuterte das Thema: „Stress: Kenn ich nicht – oder doch?“



Nach dem Bogenschießen am Abend des ersten Tages stand der zweite Tag ganz im Zeichen der Karriereplanung. Hierbei wurden Unterschiede zwischen Großkonzernen und Familienunternehmen diskutiert. *„Konzerne bieten Möglichkeiten, auch mal die Richtung zu wechseln und etwas Neues zu probieren, ohne zwangsläufig das Unternehmen wechseln zu müssen.“*



Uwe Hadeler, Sprecher der Geschäftsleitung Bielefeld, Deutsche Bank AG, erläuterte Karrierechancen in einem Großkonzern mit seinen Vor- und Nachteilen.

Arndt Bertelsmann, geschäftsführender Gesellschafter, W. Bertelsmann Verlag, verdeutlichte den Aufbau eines mittelständischen Unternehmens.



*„Der Vortrag von Herrn Hadeler und Herrn Bertelsmann war eine gute Orientierungshilfe zur Wahl der Größe des zukünftigen Arbeitgebers“,* konstatierten die Teilnehmer/-innen. Beide Vorträge, *„(...) gaben interessante Einblicke aus der Perspektive von Führungspersönlichkeiten“.* Die Vor- und Nachteile eines Großkonzerns gegenüber einem Familienunternehmen, *„(...) wurden auf sehr interessante und informative Weise präsentiert“*

---

21.10.2014 – Gildenhau Diskurs

„Aufrechterhaltung eines Betriebes während des Abbaues“



v. l.: **Generalmajor John McN R Henderson CB**, Befehlshaber der Britischen Streitkräfte, Deutschland, **Rudolf Delius**, Vorstandsvorsitzender, Gildenhau e. V.

Nach der Begrüßung durch Rudolf Delius in dem Bielefeld Saal der Dr. Oetker Welt erläuterte General Henderson die Entwicklung der britischen Streitkräfte, die 2018 aus Deutschland abrücken werden.

General Henderson beschrieb die Vorteile der Mitarbeiter, die von der deutschen Mehrwertsteuer befreit sind und einen qualitativ hochwertigen Gesundheitsdienst nutzen können. Im nächsten Sommer werden rund 10.000 Menschen die Bundesrepublik innerhalb von 6 Wochen verlassen, sodass sehr viele Speditionswagen benötigt werden, um das Mobiliar der verheirateten Soldaten zu befördern. Die zivilen deutschen Mitarbeiter (ca. 3.000 Personen) haben eine durchschnittliche Dienstzeit von 20 Jahren, eine 12-monatige Kündigungsfrist und suchen nach künftigen Arbeitgebern. Zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit gibt es aktuell große Aktionen in Richtung Weiterbildung und Umschulungen.

Die Gebäude und Einrichtungen der britischen Schutzkräfte gehören der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Die Briten werden in Reparaturen, Beseitigung von Umweltverschmutzungen und Schäden an Bausubstanzen investieren und versuchen, die Kasernen zu verkaufen.

Mit Blick auf die Schließung der verschiedenen Standorte muss insbesondere das wirtschaftliche Risiko der verschiedenen Orte berücksichtigt werden. Nachdem der Rückzug der britischen Streitkräfte in Mönchengladbach zu sehr großen Problemen führte, werden die Städte Gütersloh, Bielefeld und Herford intensive Planungen aufnehmen.



Maria Unger, Bürgermeisterin, Stadt Gütersloh, stellte vor, wie groß die Herausforderungen sind, wenn 1.000 Wohnungen verkauft werden müssen, 440 Millionen Euro Kaufkraftverluste entstehen und so viele Freunde verloren gehen. Thomas Richter, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bielefeld/Gütersloh, beschrieb das gute Verhältnis der britischen Streitkräfte zu der Arbeitsagentur und die durchgeführten Lehrgänge für Mechatroniker. Die deutschen Arbeitgeber sollten die europäischen Mitbürger akzeptieren und an den geplanten Treffen in der Oldentruper Kaserne teilnehmen.



26.11.2014 – Gildenhau Grünkohlessen



v. l.: Dr. Eduard Sailer, Miele & Cie., Rudolf Delius, Gildenhau Vorsitzender,  
Julia Jäkel, Ehrengast, Gruner + Jahr AG, Dirk Holterdorf, E. Holterdorf GmbH & Co. KG

Am 26.11.2014 durften wir Julia Jäkel als Ehrengast begrüßen. Die Referentin informierte über "Kerngeschäft Kreativität. Die Transformation von Gruner + Jahr". Das Medienhaus entwickelte sich sehr intensiv in verschiedene Richtungen. Während auf der einen Seite die Zeitungen von guten Journalisten erstellt und immer mehr verbessert werden, eröffnet die Digitalisierung viele Chancen. Da sich sehr viele Kunden im Internet informieren, wird die Qualität der einzelnen Texte immer wichtiger. Es können Kontakte erstellt und viele neue, phantastische Produkte erarbeitet werden.

Während sich in anderen Branchen die Innovationen in mehreren Jahren entwickeln, müssen im Medienbereich teilweise stündlich neue Ideen erstellt werden. Das klassische Printgeschäft entwickelt sich somit immer elitärer.



Empfang und Begrüßung der Gäste im Miele Forum in Gütersloh vor Beginn des Grünkohllessens.



Rudolf Delius führte in die Veranstaltung ein.



Julia Jäkel informierte über die Kreativität im Printgeschäft und im digitalen Bereich.

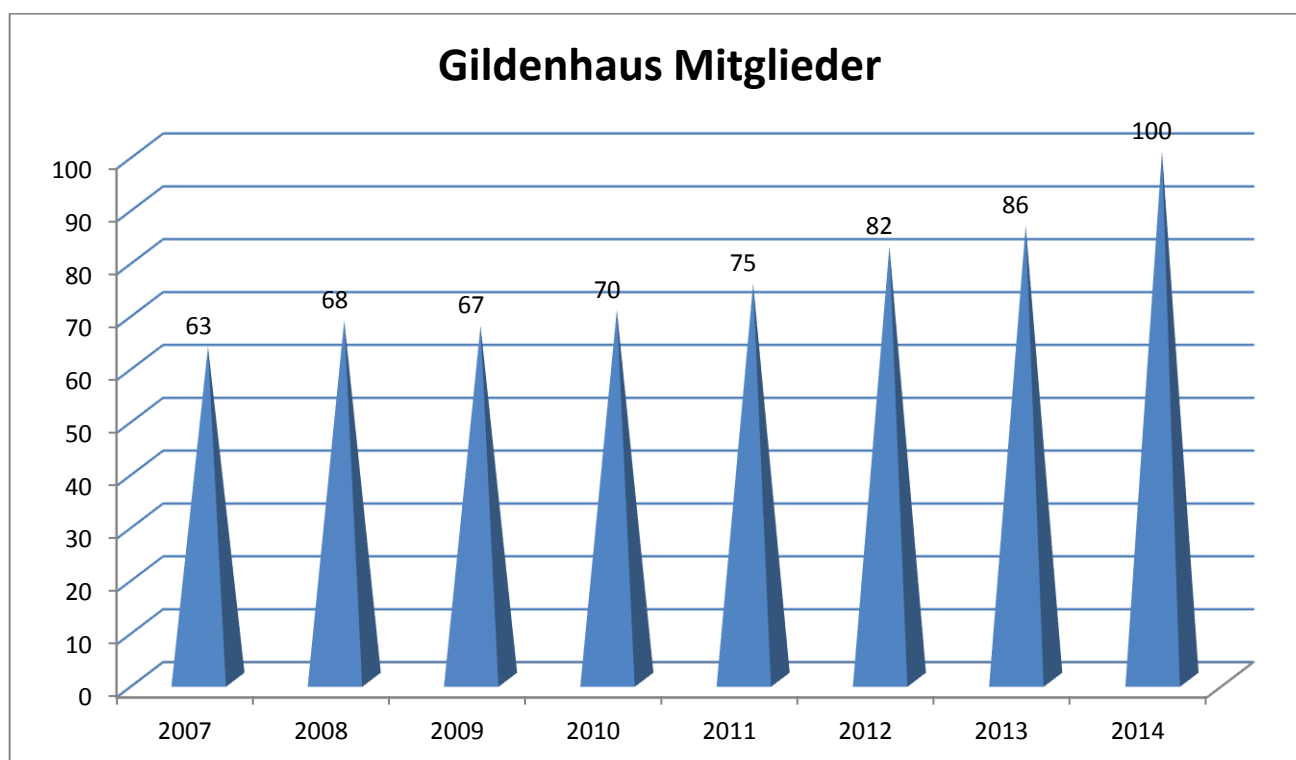


Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fragten interessiert nach und diskutierten das Thema.



**Neue Gildenhaus Mitglieder 2014:**

- BRANDI Bielefeld GbR
- Fredebeul Immobilien, Bielefeld
- Gemeindewerke Steinhagen GmbH
- IHK-Akademie Ostwestfalen GmbH
- Kamloth & Kamloth
- Leue + Nill GmbH + Co KG
- PerFact
- Personalberatung Claudia Wickert
- Saluto Gesellschaft für Sport und Gesundheit mbH
- Schleupen AG
- Schuster Versicherungsmakler GmbH
- SinnLeffers GmbH
- Streitbürger & Speckmann
- Theron Advisory Group – Dr. Isolde Bachert



## **Pressespiegel 2014**

19.02.2014 – Gildenhaus Gespräch: „Verkehr 2020“

## Mobilität in der Zukunft

■ **Bielefeld (mh).** Mobilität ist in der modernen Gesellschaft ein sehr wichtiges Kriterium. Doch welche Fortbewegungsmittel werden uns in der Zukunft zur Verfügung stehen? Darüber wird am Mittwoch, 19. Februar, um 18 Uhr im „Gildenhaus-Gespräch“ im Haus der Stadtwerke Bielefeld, Schildescher Straße 16, diskutiert werden. Anmeldung an [info@gildenhaus.de](mailto:info@gildenhaus.de).

17.01.2014, Neue Westfälische, Lokales Bielefeld

## Unterwegs im nächsten Jahrzehnt

*Gildenhaus-Gespräch über „Verkehr 2020“*

■ **Bielefeld (sch).** Wie sind wir unterwegs im kommenden Jahrzehnt? Kurven wir weiter mit dem Auto um Schlaglöcher herum? Stehen wir im Dauerstau? Oder rasen wir mit dem Fahrrad von Stadt zu Stadt über Radschnellwege? Freuen wir uns über einen Nahverkehr mit passenden Anschlüssen?

Das Gildenhaus-Gespräch beschäftigt sich am Mittwoch, 19. Februar, mit dem Thema „Verkehr 2020“. Die Runde beginnt um 18 Uhr in den Räumen der Stadtwerke Bielefeld.

Die Referenten des Abends sind allesamt Experten auf ihrem Gebiet: Wolfgang Brinkmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Bielefeld, spricht über die „Bedeutung des ÖPNV

für Bielefeld“. Gregor Moss, Beigeordneter der Stadt Bielefeld, steuert „Gedanken zur Nachhaltigkeit der Bielefelder Mobilität“ bei. Joachim Brendel macht sich aus Münster auf den Weg nach Bielefeld. Der Koordinator Verkehr der Industrie- und Handelskammern in NRW referiert über den „Investitionsstau (nicht nur) im Straßenbau“ und die Konsequenzen für den Wirtschaftsstandort NRW. Anschließend moderiert Stefan Schelp, Leiter der Wirtschaftsredaktion dieser Zeitung, die Diskussion der Experten mit den Zuhörern.

Anmeldungen zum Gildenhaus-Gespräch sind noch möglich unter der E-Mail-Adresse [info@gildenhaus.de](mailto:info@gildenhaus.de).

06.02.2014, Neue Westfälische, Wirtschaftsteil



## Unterwegs im nächsten Jahrzehnt

■ **Bielefeld.** Wie sind wir unterwegs im nächsten Jahrzehnt? Kurven wir weiter um Schlaglöcher? Stehen wir immer noch im Stau? „Verkehr 2020“ ist das Thema des Gildenhaus-Gesprächs am Mittwoch, 19. Februar, ab 18 Uhr, im Haus der Stadtwerke, Schildescher Straße 16. Referenten sind Stadtwerke-Chef Wolfgang Brinkmann, der Beigeordnete Gregor Moss und IHK-Verkehrsexperte Joachim Brendel. Anmeldungen: info@gildenhaus.de

15. / 16.02.2014, Neue Westfälische, Lokales Bielefeld

NR. 43, DONNERSTAG, 20. FEBRUAR 2014

# Münster neidisch auf die Stadtbahn

IHK-Verkehrsexperte Joachim Brendel: Akzeptanz der Bürger für Infrastrukturprojekte nimmt ab

VON SEBASTIAN KAISER

■ **Bielefeld.** Der Ausbau des Stadtbahnnetzes sei eine Chance für Bielefeld, er steigere die Attraktivität der Stadt und erleichtere das Leben der Menschen. Diese Überzeugung vertraten gestern Abend bei einer Veranstaltung des wirtschaftsnahen Vereins Gildenhaus gleich drei Referenten: neben MoBiel-Chef Wolfgang Brinkmann und Baudezernent Gregor Moss auch einer, der von Berufs wegen eher ein Fürsprecher des Straßenbaus ist.

„Verkehr 2020 – Wie sieht der Verkehr in Bielefeld in den nächsten Jahren aus?“, unter diesem Titel bat Moderator Stefan Schelp, Leiter der Wirtschaftsredaktion der *Neuen Westfälischen*, auch Joachim Brendel ans Mikrophon. Der Mann von der Industrie- und Handelskammer Münster vertritt federführend die Position der nordrhein-westfälischen Kammern in Sachen Verkehrspolitik. Zwar pochte er auf den gewaltigen Nachholbedarf von NRW beim Straßenbau, sagte aber auch: „80 Prozent der Stickoxide in der Münsteraner Innenstadt werden durch Busse verursacht. Wir beneiden Bielefeld um das Stadtbahnnetz.“ Baudezernent Moss legte nach: Der Stadtbahn sei es zu verdanken, dass Bielefeld die einzige umweltzonenfreie Großstadt in NRW sei.

Zuvor hatte Wolfgang Brinkmann seine Argumente für den Ausbau des Stadtbahnnetzes – vor allem Linie 5 und Verlängerung nach Hillegossen –



Machten die Verkehrsentwicklung zum Thema: Stefan Schelp (NW), Wolfgang Brinkmann (MoBiel), Regina Westerfeld (Gildenhaus e.V.), Joachim Brendel (IHK Münster), Rudolf Delius (Gildenhaus-Vorsitzender), Gregor Moss (Baudezernent). FOTO: ANDREAS FRUCHT

deutlich gemacht. Er berief sich auf Prognosen eines externen Gutachters. Der habe defensiv gerechnet und angenommen, dass die Fahrgastzahlen durch den Ausbau von heute 57 Millionen Menschen pro Jahr auf 73 Millionen steigen würden. Damit würde sich das Projekt rechnen. Ab 2033 würden die Verluste des Bielefelder Nahverkehrs wieder auf das heutige Niveau von 18 bis 20 Millionen Euro im Jahr sinken. Die Stadtwerke rechnen eher mit einer Erhöhung des Fahrgastaufkommens auf 82 Millionen.

Dann erfolge der Durchbruch schon 2025. Allerdings: Während der Bauzeit und in den ersten Jahren des Betriebs der neuen Linien erhöhe sich das Defizit. Davon unabhängig: Der Ausbau bringe eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Bielefeld um jährlich 18.000 Tonnen.

Gregor Moss sieht die Bahn als Vorteil für eine wachsende Bevölkerung. Allein in diesem Jahr sei die Einwohnerzahl in Bielefeld wieder um 600 Menschen gestiegen. 25 Prozent aller Autofahrten in der Stadt

würden auf Strecken unter zwei Kilometern Länge stattfinden. Doch die Zeiten, in denen das Auto Priorität genossen habe, seien vorbei, „der Trend geht zur urbanen Mobilität“, so Moss. Man müsse unterschiedliche Angebote machen und Alternativen bieten. Der öffentliche Personennahverkehr gehöre dazu. Es sei zwar umstritten, im Zusammenhang mit der Linie 5 über einen autofreien Jahnparkplatz nachzudenken. Aber eine vernünftige Reduzierung des motorisierten Verkehrs, etwa durch Abkoppelung des Nie-

derwalls, verbessere „die Qualität unserer Stadt“, meinte Moss.

Joachim Brendel kritisierte, dass NRW deutlich zu wenig Bundesmittel für den Ausbau von Straßen- und Schienennetzen erhalte. Er betonte auch, dass die Akzeptanz für Infrastrukturprojekte in der Bevölkerung abnehme und forderte: „Wir brauchen klare Bekenntnisse der Politik.“ Wolfgang Brinkmann schloss sich an: „Politiker brauchen Mut zu Entscheidungen und dürfen nicht vor Bürgerinitiativen einknicken.“

20.02.2014, Neue Westfälische, Lokalteil Bielefeld

06.03.2014 – Gildenhaus Lerncafé

## Vortrag zum Thema Arbeitsmarkt

■ **Mitte.** Der Verein Gildenhaus lädt am Donnerstag, 6. März, von 18 bis 19 Uhr in die Villa Bozi, Albrecht-Delius-Weg 2, zu einer Veranstaltung zum Thema Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit ein. Tim Kähler, Erster Beigeordneter der Stadt Bielefeld, wird das Thema „Soziale Lage in Bielefeld“ vorstellen und mit den Gästen diskutieren. [www.gildenhaus.de](http://www.gildenhaus.de)

04.03.2014, Neue Westfälische

06.05.2014 – Traditionelles Spargelessen

## Fitschen zieht vorläufigen Schlussstrich

Co-Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank erkennt Wettbewerbsnachteile für europäische Geldhäuser



Deutsche-Bank-Chef Jürgen Fitschen (Mitte) mit dem Gildenhaus-Vorsitzenden Rudolf Delius (links) und IHK-Präsidenten Ortwin Goldbeck.

■ Von Bernhard Hertlein

Bielefeld (WB). Ja zu neuen Regeln, Nein zu Gesetzen, die die deutsche Finanzwirtschaft gegenüber der außereuropäischen Konkurrenz benachteiligen: Mit diesem Appell zog der Co-Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank, Jürgen Fitschen, gestern einen vorläufigen Schlussstrich unter die Weltfinanzkrise.

Als Beispiele nannte der 65-jährige Fitschen das Trennbankensystem – also den Plan, Universalbanken vom Investmentbanking auszuschließen, sowie die Finanztransaktionssteuer. Die Deutsche Bank müsse diesen Regeln welt-

weit folgen, während die Konkurrenz in den USA, China und anderen Staaten vor Ort davon ausgenommen sei. Das bedeute großen Wettbewerbsnachteile.

Fitschen räumte beim traditionellen Spargelessen des Unternehmensvereins Gildenhaus vor 260 führenden Wirtschaftsvertretern aus Ostwestfalen-Lippe in Bielefeld ein, dass Banken die Möglichkeiten des freien Marktes missbraucht hätten. Obgleich dies nicht die einzige Ursache für die Finanzkrise gewesen sei, begrüßte er die Einführung einer europäischen Bankenaufsicht. Damit diese Vertrauen gewinne, müssten die Ergebnisse beim nächsten Bankentest im November realistischer ausfallen als bei der Premiere.

Fitschen, vom Gildenhaus-Vorsitzenden Rudolf Delius eingangs als »Banker vom alten Schlag«

begrüßt, wies auch die Vorstellung zurück, die Rettung der Finanzinstitute sei letztlich für die hohe Staatsverschuldung verantwortlich. Im Falle Griechenlands sei sogar das Gegenteil wahr: Athen habe keine einzige nationale Bank gerettet; erst der Verfall der griechischen Staatsanleihen habe diese in existenzielle Nöte gebracht.

An die anwesenden Unternehmer appellierte der Deutsche-Bank-Chef, aktuell stets einen Plan B oder Plan C bereitzuhalten. Zwar scheine es, als sei die Rezession überwunden. Doch noch sei die Wirtschaft nicht im normalen Fahrwasser angekommen. Unternehmer, die wichtige Entscheidungen zu treffen hätten, sollten mögliche Rückschläge einkalkulieren. Wachstum erwartet Fitschen vor allem in den USA und in den Schwellenländern.

07.05.2014, Westfalen-Blatt, Wirtschaft

# Sorgen über Energiekosten in Europa

Bankvorstand Jürgen Fitschen spricht beim Spargelessen des Vereins Gildenhau

VON LOTHAR SCHMALEN

■ **Bielefeld.** Der Mann macht sich Sorgen. Sorgen darüber, dass Europa, seine Banken und seine Wirtschaft über einen längeren Zeitraum nicht mehr wettbewerbsfähig im globalen Finanz- und Wirtschaftskonzert sein werde. Jürgen Fitschen, einer von zwei Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bank, hat wieder einmal einen seiner unnachahmlichen Vorträge gehalten. Diesmal beim traditionellen Spargelessen des Vereins Gildenhau, das gestern Abend in der Zentrale des Bauunternehmens Goldbeck in Ummeln stattfand.

Wegen des großen Andrangs hatte der Weiterbildungs-Zusammenschluss der Wirtschaft im Raum Bielefeld die Veranstaltung vom Casino der Firma Goldbeck in die Ausstellungshalle des Unternehmens verlegt. 260 Teilnehmer waren gekommen – auch ein Beleg für den Ruf Fitschens als trefflicher Redner.

Dabei ist Fitschen in Ostwestfalen schon so etwas wie ein guter, alter Bekannter. Auffal-



**Vor dem Vortrag:** Jörg-Uwe Goldbeck, Referent Jürgen Fitschen, Ortwin Goldbeck, Gildenhau-Chef Rudolf Delius (v.l.). FOTO: ANDREAS ZOBE

lend oft kommt er in die Region, um – in der Regel größeren – Zuhörerkreisen in seinen Vorträgen die Welt zu erklären. Auch diesmal wieder: die wirtschaftliche Lage gebe Grund zum Optimismus, aber nicht zur Euphorie. Zu groß seien die Herausforderungen, die zu bewältigen seien.

Die Schuld der Banken, wenn auch nicht die alleinige, an der

großen Krise von 2008 räumte Fitschen ein. Auch sprach er sich für ein klares Regelwerk aus, das Exzesse im Finanzsektor, wie sie zu verzeichnen gewesen sein, künftig verhindere. Allerdings müsse bei dieser Regulierung das rechte Maß eingehalten werden.

Fitschen begrüßte die Übertragung der Banken-Überwachung von der nationalen Ebe-

ne auf die übernationale bei der Europäischen Zentralbank. Und noch ein paar bemerkenswerte Anmerkungen machte der Bank-Chef: Mit Sorge beobachtete er die Kostenunterschiede zwischen Europa und den USA im Bereich Energie, die immer deutlicher zu Tage träten. Ursache sei das in Amerika entdeckte und auch genutzte Schiefergas, eine Energiequelle, die in Europa wegen der Umweltbeeinträchtigung bislang tabu ist. „Wir werden uns mit dem Thema auseinandersetzen müssen“, prophezeite er.

Und zum Thema Verschuldung der Kommunen: „Banken werden der öffentlichen Hand nicht mehr so viele Kredite zur Verfügung stellen können wie bisher. Auch dies muss zu dem strengeren Regelwerk für Banken gehören“, so Fitschen.

Den Spargel konnte der Großbanker anschließend in Ummeln nicht mehr genießen. Bereits um 21.45 Uhr wurde er in der Frankfurter Bank-Zentrale zu einer Spätsitzung erwartet, in der eine heutige Vorstandssitzung der Deutschen Bank vorbereitet werden sollte.

07.05.2014, Neue Westfälische



Rudolf Delius, Jürgen Fitschen und  
IHK-Präsident Ortwin Goldbeck (v. l.)

## Westfalen

Der Verein **Gildenhaus** veranstaltete zum 47. Mal sein Spargelessen. Bei der Bielefelder Goldeck GmbH versammelten sich die Gäste um Ehren-gast Jürgen Fitschen, den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bank. Auf der Agenda standen sein Vortrag und unterhaltsame Gespräche. Der Verein **Gildenhaus** wurde 1920 von engagierten Bielefelder Unternehmern gegründet.



Hans-Günter Lamm und Stephanie  
Bickel, Kunsthandwerk OWL



Birgit Kamloth, Vivian Didillon-Efing  
und Nicole Seidensticker-Delius (v. l.)



Peter von Möller, Möller Group  
Bielefeld, und Cornelia Delius



Ute Horstkötter-Starke, IHK Akademie,  
und Regina Westerfeld, Gildenhaus (r.)

11.05.2014, Welt am Sonntag

30.06.2014 – Geschäftsbericht

Arbeitsgeberverband Bielefeld e. V.

Unternehmerverband der Metallindustrie Ostwestfalen

Bielefeld - Herford - Minden



Dietrich Kramer Symposium  
*Armut und Reichtum in Deutschland*



Dietrich Kramer Symposium  
*Armut und Reichtum in Deutschland*



## Kooperation mit dem *Gildenhaus e.V.*



18.08.2013 – 25.08.2013 Economic Summer Camp



04.09.2013 – Gildenhaus Mitgliederversammlung



10. – 15.08.2014 – Economic Summer Camp

**Sommer-Camp**

Zum »Economic Summer Camp 2014« lädt der Verein Gildenhaus vom 10. bis 15. August interessierte Schüler der Klassen 10 bis 12 ein. Diese erhalten Einblicke in Betriebe und kommen mit Personalleitern, Unternehmern und Bankern ins Gespräch. Bewerbungen für die Teilnahme sind bis zum 31. März möglich unter [www.gildenhaus.de](http://www.gildenhaus.de)

28.01.2014, Westfalen-Blatt, Lokales Bielefeld

**Wirtschaftsseminar für Schüler**

■ **Bielefeld.** Der Verein Gildenhaus bietet für Jugendliche das 6. „Economic Summer Camp“ an. Vom 10. bis 15. August können wirtschaftsinteressierte Schüler der Klassen 10 bis 12 theoretische Kenntnisse in Fachhochschulen erwerben und Einblicke in Unternehmen gewinnen. Die Teilnehmer werden im Jugendgästehaus wohnen. Die Kosten für die Veranstaltung übernimmt das Gildenhaus. Bewerbung bis zum 31. März: [www.gildenhaus.de/kommende-veranstaltungen/economic-summer-camp-2014](http://www.gildenhaus.de/kommende-veranstaltungen/economic-summer-camp-2014)

17.03.2014, Neue Westfälische, Lokales Bielefeld

**Einblicke in regionale Wirtschaft**

20 Jugendliche nehmen an Projektwoche Economic Summer Camp teil / Firmenbesichtigungen und Workshops

VON NICLAS JUNKER

■ **Bielefeld.** „Ich habe mich beworben, weil ich einen Einblick in mittelständische Unternehmen und Wirtschaftszusammenhänge bekommen wollte“, sagt Arend Schock. Der 20-Jährige interessiert sich sehr für Wirtschaft. Genau wie 19 andere Schüler der Klassen 10 bis 12 aus ganz OWL, die sechs Tage lang am Bielefelder Economic Summer Camp teilgenommen haben, um Einblicke in regionale Unternehmen zu bekommen.

Das Economic Summer Camp ist ein Projekt des Vereins Gildenhaus. „Wir wollen den Heranwachsenden die Wirtschaft näher bringen und einen Einblick in die soziale Marktwirtschaft geben“, so Regina Westerfeld, Geschäftsführerin. Dafür wurden in kritischen Auswahlverfahren samt Bewerbungsgespräch aus 70

Anwärtern 20 Teilnehmer ausgewählt. „Wir haben hier die Besten aus OWL.“

Morgens gab es theoretische Veranstaltungen an der Fachhochschule des Mittelstands und der Fachhochschule der Wirtschaft, nachmittags be-

sichtigten die Jugendlichen regionale Unternehmen wie Miele, die Stadtwerke Bielefeld und Siemens und hörten Vorträge von langjährigen Unternehmern wie Ortwin Goldbeck und Rudolf Delius.

Die Firma Goldbeck unter-

stützt das Projekt ehrenamtlich im sechsten Jahr. „Wir treffen hier immer wieder interessante Persönlichkeiten und wollen ihnen helfen, sich zu orientieren“, sagt Jürgen Eggers, Personalleiter bei Goldbeck.

Der krönende Abschluss des Camps: ein Karrieretag. Eggers und Volker Wilde, Personalleiter bei den Stadtwerken Bielefeld, gaben den Teilnehmern Einblick in die eigenen Unternehmen und spielten mit ihnen auch ein Bewerbungsverfahren durch – besonders wichtig für die Teilnehmer. Denn viele wollen an ihrer Selbstpräsentation arbeiten und an Selbstsicherheit gewinnen – vor allem in Bewerbungsgesprächen. „Das sollten wir im Laufe des Tages schaffen“, beruhigt Wilde.

Und die Jugendlichen nehmen zusätzlich zu den Erfahrungen noch etwas mit: eine Urkunde, die bei zukünftigen

Bewerbungen helfen kann.

„Was mir am besten gefallen hat, kann ich jetzt noch gar nicht sagen. Es waren so viele Eindrücke und Erlebnisse“, sagt Marlène Baumeister (17). „Aber wir haben auf jeden Fall gelernt, wie ein Unternehmen funktioniert.“

Und eines will sie besonders hervorzuheben. „Wir haben viel und auch sehr gut gegessen“, sagt Baumeister lachend. Bezahlen müssen die Heranwachsenden für die Teilnahme am Summer Camp nichts. „Über die Jahre hat sich das Konzept bewährt und wir sind froh, über die Menge an Bewerbern. Das bestätigt uns natürlich“, so Westerfeld. Für die Gäste bot sich außerdem die Möglichkeit, wichtige Kontakte für das spätere Berufsleben zu knüpfen. „Es ist ein großer Vorteil bei späteren Bewerbungen, wenn das eigene Gesicht in der Chefetage bereits bekannt ist“.



Wirtschaftswoche beendet: Die 20 Teilnehmer, Patrick Lentz, Regina Westerfeld, Volker Wilde und Jürgen Eggers FOTO: WOLFGANG RUDOLF

16.08.2014, Neue Westfälische, Wirtschaft

Westfalen-Blatt Nr. 187

Jr21 Flo21 Bs21 M21

WIRTSCHAFT

# »Wir wollen die Klügsten finden«

Verein Gildenhau richtet sein 6. Economic Summer Camp aus – 20 Schüler erleben eine Woche Wirtschaft live

■ Von Edgar Fels

Bielefeld/Paderborn (WB). Ein ausgewählter Kreis von 20 Schülern aus OWL spricht mit Firmenchefs und Personalleitern, lauscht Vorträgen zu Themen wie Energie-wende, Konjunktur der Finanzmärkte und Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft. »Das ist schon luxuriös, was wir hier bieten«, sagt Regina Westerfeld vom Verein Gildenhau.

Das »Economic Summer Camp«, das das Gildenhau seit 2009 einmal jährlich in den Ferien veranstaltet, läuft bis diesen Freitag. Für die Teilnehmer aus ganz Ostwestfalen-Lippe im Alter von 15 bis 20 Jahren heißt das: Eine Woche Wirtschaft live – mit ganztägiger Betreuung und Unterkunft im Jugendgästehaus Bielefeld. Etwa 15000 Euro lässt sich der Verein das Angebot kosten – für die Schüler ist es kostenlos. Eine ähnliche Veranstaltung gibt es in Deutschland Gildenhau zufolge wohl nur noch einmal in Stuttgart.

»Es ist sehr gut, aber auch auch anstrengend«, sagt die 16-jährige Eva Marlen Zinser zur Halbzeit. Sie geht in Bielefeld auf das Wirtschaftsgymnasium Rudolf-Rempel-Berufskolleg. Die Lehrer hätten von dem Programm des Summer Camp berichtet, erzählt sie. Und das habe so gut geklungen, dass sie sich gleich beworben habe – wie übrigens auch einige andere in ihrer Klasse, aber nur sie sei genommen worden.

Insgesamt 70 Bewerber buhlten um die 20 Plätze. Dabei waren nicht etwa gute Noten ausschlaggebend, wie Gildenhau-Geschäftsführerin Regina Westerfeld versichert. Und auch über »Beziehungen« würden die Plätze nicht vergeben. Vielmehr sei es um den



Besuch bei Miele: Carina Schmikale erläutert den Teilnehmern die Funktionsweise einer Waschtrommel.

Foto: Oliver Schwabe

Charakter der jungen Leute gegangen, um ihre Hobbys, ihre Engagements in der Gesellschaft.

45 Schüler schafften den Sprung ins Assessment Center, dem entscheidenden Auswahlverfahren. »Dabei diskutieren die Schüler in Gruppen zu acht Leuten auf Basis eines Zeitungsartikels über ein aktuelles wirtschaftliches Thema, auf das sie sich zuvor einigen mussten«, berichtet Westerfeld. Etwa eine Stunde dauerte das Verfahren.

Die Entscheidung fällt eine Jury, der neben Westerfeld der Bielefelder Textilunternehmer Rudolf

Delius (Vorsitzender des Gildenhau), Dr. Esther Wallis (Personalmanagement Stadtwerke Bielefeld), Personalexpertin Viola Richter-Jürgens und Betreuer Mike Krüger angehören. Westerfeld: »Wir versuchen, die Klügsten herauszufinden.«

»Ich war ganz überrascht, dass ich genommen wurde«, sagt Lucia Johannigmann (17) aus Paderborn. Sie hatte sich aufgrund eines Newsletters beworben, den ihre Eltern als Mitglied in der Vereinigung für hochbegabte Kinder erhalten hatten. Die 17-Jährige, die zwei Musikinstrumente spielt und

neben Englisch Latein und Griechisch beherrscht, hat in diesem Jahr Abitur gemacht, will nun zunächst ein Bundesfreiwilligenjahr absolvieren, um dann – mit 18 – für ein halbes Jahr nach Neuseeland zu reisen. »Work und Travel« – Arbeiten und Reisen ist bei vielen Abiturienten angesagt. »Danach möchte ich in Richtung eines technischen Studienganges gehen – in Aachen«, erzählt sie.

Mit 20 Jahren ältester Teilnehmer ist Hans Arend Schock, der am Widukind-Gymnasium Enger sein Abitur gemacht hat. Nun möchte er an der Fachhochschule

Bielefeld Internationales Management studieren. »Ich mag Sprachen. Nach dem Studium würde ich gerne in Südamerika arbeiten«, schwebt ihm vor.

Das Ziel der Summer-Camp-Woche beschreibt Vereinsvorsitzender Rudolf Delius so: »Wir wollen den jungen Leuten erklären, wie die Märkte funktionieren«. Der Staat könne zwar vieles regeln, aber eben nicht alles. Daher sei die soziale Marktwirtschaft so wichtig. »Freude und Glück hat man nur, wenn man Leistung erbracht hat«, sagt Delius. Aktuell sind 93 Unternehmen Mitglied im Gildenhau.

14.08.2014, Westfalen-Blatt, Wirtschaft



18.09.2014 – DIETRICH KRAMER SYMPOSIUM

# Staatsetat in drei Akten

Kramer-Symposium informiert 250 Schüler und Auszubildende

■ Von Michael Diekmann

**Bielefeld (WB).** »Woher kommt das Geld und wo geht es hin?« Das war gestern die spannende Frage beim 6. Kramer-Symposium. »Das Thema ist so vielschichtig wie das Publikum«, freut sich Organisatorin Regine Westerfeld über 250 Zuhörer in Bielefeld – Schüler, Studierende, Lehrer, Azubis, Unternehmer und Ausbilder. Dietrich Kramer, der die Veranstaltungsreihe zu seinem 70. Geburtstag initiiert hatte, ist begeistert: »Es ist ganz praktisches Wissen einfach faszinierend vermittelt.«

Dafür standen gestern zwei hochkarätige Referenten bereit. Prof. Dr. Dirk Loerwald (Uni Oldenburg) hatte ursprünglich Neunjährige gefragt, woher denn in der Bank das Geld für Kredite und Gehälter komme. Die Antworten reichten von Druckerei bis zu Bürgermeister oder Regierung. Wo es tatsächlich herkommt, wie die Sache mit der Sozialen Marktwirtschaft funktioniert, wie Staatsausgaben und Staatseinnahmen zustande kommen und was man über das Verhältnis zueinander wissen muss, präsentierte Loerwald in einer beispielhaft lockeren Vorlesung. Loerwald: »Ich verzichte bewusst auf viele Zahlen. Es

geht um das System, um Zusammenhänge: Im Fokus stehen Staatseinnahmen und -ausgaben.«

Den dritten Akt, die Antworten auf die Frage, woher denn eigentlich das Geld aus dem Bundeshaushalt kommt, übernahm mit Ralph Brinkhaus ebenfalls eine fachliche Instanz. Brinkhaus ist Göttersloher CDU-Bundestagsabgeordneter und stellvertretender Fraktionschef.

Regine Westerfeld für Gildenhau und Dr. Werner Efing für den mitveranstaltenden Unternehmerverband Metall sehen das Symposium als beispielhaftes Angebot, Menschen unterschiedlichsten Alters für elementare Zusammenhänge des Staatssystems zu interessieren. Efing: »Ob der Dreiakter Staatsfinanzen Komödie, Tragödie oder Drama ist, muss am Ende jeder selbst entscheiden.«



Präsentieren den Dreiakter (von links): Dr. Werner Efing, Regine Westerfeld, Rudolf Delius (Gildenhau), Namensgeber Dietrich Kramer und die Referenten Ralph Brinkhaus (MdB) und Prof. Dr. Dirk Loerwald (Universität Oldenburg).  
Foto: Bernhard Piel

19.09.2014, Westfalen-Blatt, Wirtschaft

23.09.2014 – Wirtschaftswissen an der Realschule Schloß Holte Stukenbrock

NR. 222, MITTWOCH, 24. SEPTEMBER 2014

513

# Lernen, wie Wirtschaft funktioniert

Zehn Realschüler erweitern freiwillig ihre Kompetenz / Bielefelder Gildenhaus sponsert Kursus

VON GUNTER HELD

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** Schule – und dann? Die weiterführenden Schulen der Stadt bieten den Jugendlichen frühzeitig die Möglichkeit, sich zu orientieren, welcher Beruf für sie einmal der richtige ist. Dazu gehört auch der Kursus „XPert-Basiszertifikat Wirtschaftskompetenz“, den jetzt zehn Schülerinnen und Schüler der Realschule abgeschlossen haben.

Was ist das eigentlich – Wirtschaft? Wie greift sie in das tägliche Leben ein? Und: Wie wird man Unternehmer? Diese Fragen beantwortet Michael Bökamp, angehender Steuerberater und Kursusleiter. Von Januar bis zu den Sommerferien stand für die Schüler jeden Mittwoch dieser Unterricht zusätzlich im Stundenplan. „Die Schüler waren alle sehr motiviert“, sagt Bökamp bei der gestrigen Verleihung der Zertifikate. Das Vermitteln des Stoffes sei sehr angenehm gewesen und habe beiden Seiten Spaß gemacht. „Wir haben viel gelacht“, ist dann auch von den Schülern zu hören.

Möglich geworden ist der Kursus, weil Realschulleiter Andreas Kuhlmann und Annegret Weber, stellvertretende Leiterin der Volkshochschule, den Kursus unbedingt realisieren wollten, dem „einzigen Kursus dieser Form in Deutschland“, wie Kuhlmann betont. Weber gelingt es dann, das Bielefelder Gildenhaus als Sponsor mit ins Boot zu holen. So können die Kosten für den Kursus bei 35 Euro pro Schüler gehalten werden. Daran beteiligt sich der Förderverein der Realschule noch mit 15 Euro pro Schüler.

Zur Zertifikatsübergabe sind vom Bielefelder Gildenhaus der Vorstandsvorsitzende Rudolf



**Überreichen das Zertifikat:** Mona Rüterborries nimmt vor der Gruppe der Teilnehmer und der Organisatoren das Schriftstück aus der Hand von Realschulleiter Andreas Kuhlmann und Rudolf Delius, Vorstandsvorsitzender des Bielefelder Gildenhauses, entgegen. FOTO: GUNTER HELD

Delius und Geschäftsführerin Regina Westerfeld gekommen. Der Kursus passt genau in das Profil des Gildenhauses, einem Zusammenschluss von 94 Unternehmen, der 1920 gegründet wurde. „Wir wollen Marktwirtschaft erklären“, sagt Delius. Jeder habe täglich mit Wirtschaft zu tun. Wirtschaft sei spannend und der Motor der Gesellschaft. Und weil der Kursus bei den Schülern so gut angekommen ist und sie ihn mit guten Leistungen abgeschlossen

haben, sagt Delius nicht nur die Fortführung der Förderung, sondern auch einen besonderen Anreiz zu: Bei jedem zukünftigen Absolventen, der 80 Punkte und mehr erreicht, übernimmt das Gildenhaus die kompletten Kosten. Nach der Zertifikatsübergabe und den Glückwünschen gibt Delius den Schülern mit auf den Weg: „Seien Sie bei Ihren Zielen und Erfolgen smart – spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert.“

## Wirtschaftlich denken

■ In dem Kursus wurde unter anderem besprochen, welche Rechtsformen es bei Unternehmen gibt und was man bei der Selbstständigkeit bedenken muss. In Planspielen wurden mehrere Unternehmen gegründet und angeschoben, wozu auch das Marketing und die Preisbildung gehörten.

Diesen ersten Kursus „XPert-Basiszertifikat Wirtschaftskompetenz“ absolvierten: Mona Rüterborries als Beste mit 88 Punkten, Laura Brock, Laura Graute, Anica Köhnke, Christina Kopplin, Jasper Marxcord, Edon Memaj, Julia Paschedag, Zuzanna Pawelko und Lea Rusack.

24.09.2014, Neue Westfälische, Schloß Holte-Stukenbrock



Regine Westerfeld und Rudolf Delius vom Verein Gildenhau, Realschulleiter Andreas Kuhlmann, Kursleiter Michael Bökamp und stellvertretende VHS-Leiterin Annegret Weber (von links) gratulieren

den Schülern Edon Memaj, Anica Köhnke, Christina Kopplin, Jasper Marxcord, Laura Brock, Laura Graute, Mona Rüterbories, Lea Rusack, Zuzanna Pawelko und Julia Paschedag. Foto: Monika Schönfeld

## Das große Los

Realschüler erwerben erstmals »Xpert-Zertifikate Wirtschaftskompetenz«

Schloß Holte-Stukenbrock (ms). »Jeder Arbeitgeber, der euch einstellt, hat das große Los gezogen.« Das hat der Vorsitzende des Vereins Gildenhau, Rudolf Delius, gestern bei der Übergabe der Xpert-Zertifikate Wirtschaftskompetenz an zehn Realschüler gesagt.

Erstmals haben Acht- und Neuntklässler der Realschule im Rahmen der Bildungspartnerschaft mit der Volkshochschule das Basiszertifikat Wirtschaftskompetenz erworben. Finanziert hat den Kurs der Verein Gildenhau, eine Vereinigung ostwestfälischer Unternehmen (94 Mitglieder), die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Marktwirtschaft

zu erklären. Delius und die Gildenhau-Geschäftsführerin Regine Westerfeld waren von Realschulleiter Andreas Kuhlmann und der stellvertretenden VHS-Leiterin Annegret Weber gebeten worden, den Kurs zu finanzieren. Alle zehn Schüler haben sich von Januar bis Juni einmal wöchentlich mit dem Thema Wirtschaft beschäftigt. Dass alle durchgehalten und die Prüfung erfolgreich abgelegt haben, ist für Rudolf Delius Anreiz, gestern die Zusage für die Finanzierung eines weiteren Lehrgangs zu geben. Mehr noch: Wer mehr als 80 Punkte in der Prüfung erreicht, bekommt die Prüfungsgebühr erstattet.

Kursleiter Michael Bökamp bescheinigt den zehn Absolventen ein hohes Engagement. »Jeder hat täglich mit Wirtschaft zu tun, das muss man sich bewusst machen. nach der Schule sind Wirtschafts-

kennnisse wichtig für den Einstieg ins Berufsleben.« Bökamp arbeitet in der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wulfmeyer in Schloß Holte-Stukenbrock. Er hat mit den Schülern kleine Unternehmen gegründet, so dass sie alle Stationen eines Unternehmers durchlaufen haben. Rechtsform der Firma, Gründungsschritte, Personalbindung – Themen, die den Schülern nahegebracht worden sind. Es ging um grundsätzliche Zusammenhänge, selbstständige und unselbstständige Arbeit, Einkaufen im Internet, Kaufverhalten, Globalisierung, Produktions- und Wirtschaftsfaktoren.

Schulleiter Andreas Kuhlmann sagte, dass die praktische Erfahrung, wie sie über das Basiszertifikat vermittelt werde, nachhaltiger wirke. Mit einem gezielten Angebot ab Klasse 6 werden die Real-

schüler für die künftige Berufswahl sicherer gemacht. »So lassen sich Warteschleifen nach dem Schulabschluss vermeiden.«

Rudolf Delius wünscht den Realschülern: »Be smart« (übersetzt: Seid clever). Smart buchstabiert er so: spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert. Das bedeute, dass sich jeder Ziele setzen müsse und auch einen Termin, wann er sie erreicht haben will. »Was Spaß macht, macht man gerne. Was man gerne macht, macht man gut«, sagt der Bielefelder Unternehmer. Erfolgserlebnisse motivieren, das nächste Ziel anzugehen.

Das Xpert-Zertifikat haben erhalten: Edon Memaj, Anica Köhnke, Christina Kopplin, Jasper Marxcord, Laura Brock, Laura Graute, Mona Rüterbories, Lea Rusack, Zuzanna Pawelko und Julia Paschedag.

24.09.2014, Westfalen-Blatt, Schloß Holte-Stukenbrock

21.10.2014 – Gildenhau Diskurs

## Herausforderung für OWL

*440 Millionen Euro Kaufkraftverlust durch Abzug der britischen Armee*

VON WILFRIED MASSMANN

■ **Bielefeld.** Seit Juli 2013 ist Bielefeld Hauptquartier der Britischen Streitkräfte in Deutschland. Einer Armee allerdings, die mit logistischem Anspruch und verteidigungspolitischem Auftrag zielgenau abgebaut wird. Bis Ende 2019 sollen alle Soldaten Deutschland verlassen haben. Wie das geht, und mit welchen Problemen diese Aufgabe verbunden ist, darüber sprach Generalmajor John Henderson, Befehlshaber der Britischen Streitkräfte, auf Einladung des Vereins Gildenhau.

Noch gut 30.000 britische Soldaten und ihre Familien, davon etwa 3.000 deutsche Zivilangestellte, leben und arbeiten in NRW und Niedersachsen. Gut 17.000 dienen in der Armee. Henderson, gebürtiger Schotte, hat in den zwei Jahren seit seiner Amtsübernahme bereits rund 15.000 Männer und Frauen in die Heimat, zu anderen Standorten oder in den Zivilstand verabschiedet.

In der Dr.-Oetker-Welt

sprach der Brite in gutem Deutsch über Risiken und Chancen bei der „Aufrechterhaltung eines Betriebes während des Abbaus“. Die Aufrechterhaltung der Unterstützungsdienstleistungen während der Reduzierung der Streitkräfte sei eine einzigartige Herausforderung. Der Generalmajor muss einerseits die Arbeitsmoral bewahren, andererseits sehen viele Betroffene eine unsichere Zukunft vor sich.

Er lobte ausdrücklich die gute Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, IHK und Handwerkskammer, die bei der Qualifizierung von Zivilbeschäftigten und der Vermittlung von Arbeitsplätzen nicht nur Deutschen helfen würden. Auch die Gewerkschaft Verdi unterstütze die Bemühungen. Unvorstellbar in Großbritannien, meinte er. Gut 1.000 Soldaten wollen in Deutschland bleiben. Bei den Briten zähle eher praktische Berufserfahrung, die Deutschen setzten mehr auf Zertifikate.

Auf gute Zusammenarbeit setzt der Befehlshaber der Bri-

tischen Streitkräfte – früher Rheinarmee – auch bei der Übergabe von Kasernen, Wohnungen und Wohnhäusern. Sie gehören dem Bund, stehen aber vertraglich in der Nutzung der Briten. Auch hier sind enorme logistische Aufgaben zu bewältigen. Der Militär lobte nebenbei ausdrücklich die Leistungsfähigkeit der deutschen Bundeswehr.

Die Gütersloher Bürgermeisterin Unger betonte in der Diskussion, die Konversion stelle auch viele Städte vor große Herausforderungen. Neben neuen Chancen, wird in OWL aber auch mit Kaufkraftverlusten von rund 440 Millionen Euro im Jahr gerechnet. Eine Arbeitsgemeinschaft der Bürgermeister in OWL versuche, zum Teil interkommunal, die frei werdenden Immobilien zu nutzen. Unger wies auch auf langjährige Freundschaften und Nachbarschaften zwischen Briten und Deutschen hin.

Gildenhau-Vorsitzender Rudolf Delius unterstrich, dass der Abzug der Britischen Streitkräfte ausdrücklich in der Reihe „Firmen im Wandel“ veranstaltet wurde. Wie in der Wirtschaft, gelte für die Konversion: „Nur, wer den Wandel gestaltet, hat auch Zukunft.“ Und wie in der Wirtschaft gelte es für den Generalmajor, „hoffnungsvolle Visionen“ glaubhaft an seine Leute zu vermitteln.

Mit dem Abzug der Britischen Streitkräfte, der Arbeitsvermittlung von Zivilbeschäftigten und auch Soldaten, die hier bleiben wollen, hatten sich zuvor die Wirtschaftsunioren OWL beschäftigt. Sie diskutierten die Fragen in der Reihe ihrer „Kamingespräche“.



FOTO: Generalmajor John Henderson, Gildenhau-Vorsitzender Rudolf Delius, Geschäftsführerin Regina Westerfeld

23.10.2014, Neue Westfälische

26.11.2014 – Gildenhaus Grünkohlessen

NR. 276, DONNERSTAG, 27. NOVEMBER 2014

# Treibstoff der digitalen Welt

Julia Jäkel, Chefin der Verlagsgruppe Gruner + Jahr, beim Gildenhaus Verein

VON STEFAN SCHELP

■ Gütersloh. Vor anderthalb Jahren, als Gruner+Jahr-Chefin Julia Jäkel mit der Bertelsmann-Spitze im Silicon Valley unterwegs war, da wollte sie von den Machern von Amazon, Facebook und Google wissen, wie die Welt in fünf Jahren aussieht. „Woher sollen wir das wissen?“, war die erstaunte Gegenfrage. „Wir planen höchstens für die nächsten 18 Monate.“

Julia Jäkel war überrascht. Und hat dennoch ihre eigene Erkenntnis daraus gezogen. „Es ist zwar Quatsch, alles zu übernehmen, was im Silicon Valley gesagt wird“, erklärte sie den Gästen des traditionellen Gildenhaus-Grünkohlessens im Gütersloher Miele-Forum. „Aber hier haben die Amazons und Facebooks recht: Wir müssen lernen, mit einer Zukunft umzugehen, die nicht klar erkennbar ist.“

## »Wir erfinden alles neu«

Das gelte auch und gerade für ein Medienhaus wie Gruner + Jahr. Früher sei es für das Hamburger Verlagshaus ebenso wie für andere Häuser ganz normal gewesen, auf Jahre im Voraus zu planen. „Und jetzt lernen wir gerade, mit einer gewissen Form der Unsicherheit umzugehen.“

Wie das geht? Das Unternehmen müsse „fantastische Produkte machen und die Produkte zugleich noch besser machen, als sie es jetzt schon sind“. Es sei wichtig, jeden Tag aufs Neue Kraft aufzuwenden, um neue Geschäfte zu finden. „Dabei geht es nicht um die eine große Akquisition, die Entwicklung geht über viele, viele Jahre.“

Die Digitalisierung eröffne auch große Chancen. Allerdings müsse man sich dafür auch mit dem Thema Effizienz beschäftigen. „Das ist in unserem



Engagiert: Julia Jäkel gab Einblicke in eine Medienwelt, die immer digitaler wird.

FOTO: R. VORNÄUMEN

Haus nicht gelernt. Und dieser Prozess tut weh.“ Bange ist der Managerin ohnehin nicht vor der digitalen Zukunft. Es gebe einen Markt für gute Inhalte. „Starke Recherche, tolle Bilder, super Geschichten“ seien heute gefragt denn je. „Inhalte sind der Treibstoff der digitalen Ökonomie.“

Selbst in diesen Zeiten könne auch die gedruckte Zeitung und Zeitschrift wachsen. Es werde auch langfristig eine gute Nachfrage nach Printprodukten geben – wenn auch nicht

nach allen. „Eine Jugendzeitschrift wie die Bravo wird nicht überleben können. Die Vogue dagegen schon.“

Das Geschäft der Medienbranche sei die Kreativität – allemal in den digitalen Zeiten. In der Automobilbranche umfasse ein Innovationszyklus rund sieben Jahre, rechnete Julia Jäkel ihren Zuhörern vor. Das sei in der Medienbranche anders. „Wir erfinden jeden Monat, jede Woche und online jede Stunde alles neu. Das prägt unser Haus.“

### INFO

#### Julia Jäkel

- ◆ Geboren am 13. November 1971.
- ◆ Seit April 2013 Chefin von Gruner + Jahr.
- ◆ Setzt bei der Bertelsmann-Tochter ein striktes Sparprogramm durch.
- ◆ Verheiratet mit Ulrich Wickert, Mutter von Zwillingen.

27.11.2014, Neue Westfälische

## »Printmedien haben eine Zukunft«

G+J-Chefin Jäkel in OWL

■ Von Edgar F e l s

**Gütersloh** (WB). Auch wenn sich immer mehr Menschen ihre Informationen aus dem Internet holen – Printmedien haben eine Zukunft. Davon ist die Chefin der Bertelsmann-Verlagstochter Gruner und Jahr (G+J), Julia Jäkel (43), überzeugt. »Es wird auch in zehn Jahren noch eine Nachfrage nach Printprodukten wie Zeitschriften und Zeitungen geben«, sagte Jäkel gestern Abend bei einem Vortrag auf Einladung des Vereins Gildenhau vor 190 Gästen in Gütersloh.

Zu G+J gehören Magazine wie »Stern«, »Brigitte«, »Geo«, »Capital« und »11 Freunde«. Jäkel mahnte aber: »Die Qualität muss stimmen.« Mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung von In-



halten – also das Verkaufen von Artikeln über das Internet – sagte sie: »Wir Medienschaffende arbeiten in einer besonders spannenden Zeit«. Die Veränderungen, die die Branche betreffen, vergleicht sie mit der industriellen Revolution. Dabei befindet sich G+J auf einer »nicht ganz einfachen Reise«.

Gruner und Jahr war zuletzt aufgrund eines Sparkurses in den Redaktionen und des Abbaus von 400 Arbeitsplätzen selbst in die Schlagzeilen geraten. Jäkel sprach gestern diesbezüglich von einem »Effizienz«-Programm. Der Verkauf von Artikeln im »Netz« sei noch kein großes Geschäft, könne es aber einmal werden. Das klassische Printgeschäft mache aber »immer noch unglaubliche Renditen«, sagte Jäkel.

Julia Jäkel leitet den G+J-Verlag

27.11.2014, Westfalen-Blatt

Julia Jäkel beim Verein Gildenhaus



## Von Kreativität als Kerngeschäft

**Gütersloh (gl).** Kreativität ist die Basis der Geschäfte des Bertelsmann-Konzerns. Das betont Vorstandschef Dr. Thomas Rabe immer wieder und es gilt genauso für die Zeitschriften-Sparte Gruner und Jahr, die seit kurzem zu 100 Prozent zu Bertelsmann gehört. Deren Vorstandsvorsitzende Julia Jäkel (43) ist am Dienstag

Ehrengast beim Grünkohlessen des Vereins Gildenhaus im Forum der Firma Miele gewesen. Ihr Thema: „Kerngeschäft Kreativität. Die Transformation von Gruner und Jahr“. Die Verlagsgruppe steckt mitten im Umbruch, und die Gäste aus Wirtschaft und Gesellschaft bekamen interessante Einsichten in das Zeitschriften-

Geschäft. Das Bild zeigt Gastgeber Dr. Eduard Sailer, Geschäftsführer der Miele-Gruppe, Rudolf Delius, Geschäftsführer C.A. Delius und Söhne sowie Vorsitzender des Vereins Gildenhaus, und Dirk Holterdorf, Geschäftsführer des Verlags Holterdorf in Oelde, in dem „Die Glocke“ erscheint.

Bild: Dönhöller

28.11.2014, Die Glocke

### Impressum

**Gildenhaus e. V.**

E-Mail: [info@gildenhaus.de](mailto:info@gildenhaus.de)  
Internet: [www.gildenhaus.de](http://www.gildenhaus.de)

Tel.: 0521 787166-5  
Fax: 0521 787166-9

### Geschäftsstelle:

Detmolder Str. 18, 33604 Bielefeld  
Sitz Bielefeld \* Vereinsregister Nr. 1477

**Vorstand:** Rudolf Delius, Gerhard Verch, Uwe Haderl

Hans Beckhoff, Dr. Werner Efing, Andreas Freitag, Peggy Irsfeld, Thomas Kunz, Friedhelm Lohmann, Dr. René Pankoke

**Ehrevorsitzender:** Ortwin Goldbeck

**Geschäftsführung:** Regina Westerfeld

# Starke Partner

